

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15829
Dienstag, 02. Juni 2020

EU-Schlachtrindermarkt: Gastronomie-Öffnung bringt erste positive Marktimpulse	1
Gahr bringt Wolf-Petition des Tiroler Almwirtschaftsvereins in Nationalrat ein	1
Weltmilchtag: Regionalität und Herkunftskennzeichnung gewinnen an Bedeutung	2
Kartoffelmarkt: Heurigensaison hat im Inland bereits begonnen	3
Ukraine: Aussichten für die Getreideernte 2020 haben sich verbessert	3
OÖ: Qualitätsgeprüfte Bauernhöfe heiß begehrt für Urlaub abseits der Massen	4
Forst-Webinar des Netzwerks Zukunftsraum Land am 16. Juni	5
Landtechnikhalle an Weinbauschule Krems eröffnet	6
Biosphärenpark Wienerwald: Obstbaum-Bestellmöglichkeit noch bis 30. Juni	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



EU-Schlachtrindermarkt: Gastronomie-Öffnung bringt erste positive Marktimpulse

Österreich: Notierungen für Jungstiere stabil

Wien, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Am europäischen Schlachtrindermarkt zeigt sich in den meisten EU-Ländern vorerst eine stabile bis leicht steigende Tendenz. Vor allem die Öffnung der Gastronomie brachte vorsichtig positive Marktimpulse bei Rindfleisch. In Deutschland normalisiert sich das Angebot an Schlachtrindern inzwischen. Vor allem bei Schlachtkühen ist die Nachfrage sehr lebhaft, und teilweise wird von kleinen Engpässen berichtet. Die Preise tendieren nach oben. Bei den Jungstieren stabilisieren sich in der BRD die Preise nach einer leicht steigenden Tendenz in den Vorwochen. * * * *

In Österreich ist das Angebot an Jungstieren etwas rückläufig bei einer bis Pfingsten hin sehr guten Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel, berichtet die Rinderbörse. Die derzeit kühle Witterung führt ebenfalls zu einer Stabilisierung der Marktsituation, die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkühen herrscht nach wie vor ein knappes Angebot, bei einer deutlich verbesserten Nachfragesituation sowohl im Inland als auch im Export. Die Preise für Schlachtkühe und Kalbinnen sind in der laufenden Woche deutlich angestiegen. Bei Schlachtkälbern herrscht eine stabile Marktentwicklung.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Basispreis von 3,20 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden jetzt 2,83 Euro erzielt und für Schlachtkühe mittlerweile 2,05 Euro. Für Schlachtkälber sinkt die Notierung geringfügig auf 4,95 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Gahr bringt Wolf-Petition des Tiroler Almwirtschaftsvereins in Nationalrat ein

Schutzstatus soll gesenkt werden

Wien/Innsbruck, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Nach wiederkehrenden Wolfsrissen in Tirol und einer Sichtung des Raubtieres auf einem Bauernhof im Zillertal bringt der Bauernbund-Abgeordnete **Hermann Gahr** die Petition des Tiroler Almwirtschaftsvereins betreffend "Tiroler Almen erhalten und schützen" in den Nationalrat ein. Es handelt sich mittlerweile um die dritte Petition von Gahr zu dem Thema, in der unter anderem die Senkung des Schutzstatus, eine unbürokratischere Entnahme von Problemwölfen sowie der Erhalt der traditionellen Weide- und Almwirtschaft gefordert werden. "Der Almauftrieb auf die Niederalmen erfolgte in den vergangenen Wochen. Auf die Hochalmen, wo viele Schafe weiden, steht der Auftrieb kurz bevor. Bei den Bäuerinnen und Bauern herrscht große Verunsicherung", beschreibt **Josef Lanzinger**, Obmann des Tiroler Almwirtschaftsvereins, die derzeitige Situation in seinem Bundesland. * * * *

Für Gahr ist die Sache klar, es braucht endlich eine Wolfsstrategie inklusive wildökologischer Raumplanung. "Die Situation mit den Wölfen wird jedes Jahr dramatischer, wir müssen uns dem Problem jetzt annehmen, bevor es uns über den Kopf wächst", mahnt der Tiroler Abgeordnete. Derzeit gibt es in Österreich drei nachgewiesene Wolfsrudel und zahlreiche Einzelwölfe, die durch

das Land streifen. Die Reproduktionsrate der Raubtiere liegt derzeit bei rund 30%. Das bedeutet: Alle drei Jahre verdoppelt sich ein Wolfsrudel. "Wenn man das auf die kommenden Jahre hochrechnet, haben wir in sechs Jahren mindestens zwölf Rudel in Österreich. Deswegen müssen wir jetzt handeln", betont Gahr.

Die Rückkehr der Wölfe gefährde die Tiroler Almwirtschaft. Durch die untrennbare Verbindung der Berglandwirtschaft mit der Almwirtschaft würden zahlreiche Bauern ihre Landwirtschaft aufgeben, da es sich für sie nicht mehr lohne, Tiere zu halten. "76.000 Schafe und Ziegen grasen auf den Tiroler Hochalmen, sie sind das erste Opfer der Wölfe. Fehlen die Almschafe, so verwildern die Weiden, wodurch Muren und Lawinen im hochalpinen Gebiet vermehrt abgehen", verdeutlicht Lanzinger.

Die Senkung des Schutzstatus auf europäischer Ebene sowie die unbürokratische Entnahme von Problemwölfen sei unumgänglich. "Sonst haben wir in Tirol bald keine Alm- und Berglandwirtschaft mehr, sondern Wolfsreviere", so Gahr und Lanzinger. Die Petition kann unter dem Link https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/PET/PET_00017/index.shtml unterstützt werden. (Schluss)

Weltmilchtag: Regionalität und Herkunftskennzeichnung gewinnen an Bedeutung

Berlakovich: Trend zu mehr regionalen Lebensmitteln weiter forcieren

Eisenstadt, 2. Juni 2020 (aiz.info). - COVID-19 hat bei vielen österreichischen Milchviehbetrieben große Absatzeinbußen durch den Wegfall von Gastronomie und Tourismus verursacht. Doch die Krise hat uns eines gelehrt: Die Selbstversorgung mit heimischen Lebensmitteln ist von großer Bedeutung. In diesem Sinne stand auch der gestrige Weltmilchtag im Zeichen der regionalen Versorgung und der unermüdlichen Arbeit der heimischen Bäuerinnen und Bauern. "Die Corona-Krise hat gezeigt, dass sich Österreich künftig unabhängiger von Importen machen muss. Gleichzeitig verlangen die Verbraucher auch mehr regionale Produkte", so der burgenländischen LK-Präsident **Nikolaus Berlakovich**. * * * *

Laut aktueller AMA-Studie gab es im März einen deutlichen Rückgang an Aktionseinkäufen der Konsumenten bei Milch- und Milchprodukten im Lebensmitteleinzelhandel. "Die Menschen achten vermehrt auf die Herkunft der Produkte und schätzen das hochwertige Lebensmittel Milch. Mit der COVID-19-Krise haben sie erkannt, dass das Gute so nah vor der Haustür liegt. Das Konsumverhalten ändert sich. Wir wollen diesen positiven Trend auch in Zukunft unterstützen", so Berlakovich.

Regionaler Einkauf sichert Selbstversorgung

"Damit es im Burgenland auch weiterhin eine Rinder- und Milchwirtschaft gibt, gilt es beim Lebensmitteleinkauf auf die Herkunft zu achten. Das AMA-Gütesiegel und das -Biozeichen garantieren österreichische Produkte von hoher Qualität. Es braucht jedoch darüber hinaus eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung auch für alle verarbeiteten Erzeugnisse. Wir wollen, dass bereits auf der Verpackung zu sehen ist, woher das Produkt oder die Inhaltsstoffe des Nahrungsmittels stammen. Nur so können unsere Milchbauern für ihre Produkte gerechte Preise erzielen und die Konsumenten erhalten Transparenz über die Herkunft ihres Essens", so der Präsident weiter.

Im Burgenland gibt es aktuell 83 Milchviehhalter, von denen 32 an die Berglandmilch (40% der burgenländischen Erzeugung) und 51 an die MGN/NÖM liefern. Sieben Betriebe erzeugen Milch in Bioqualität und erhalten dafür rund 10 Cent Zuschlag zum GVO-Milchpreis. Auch die Direktvermarktung spielt eine wichtige Rolle. Dieser Absatzweg wird derzeit von zehn Milchbauern genutzt. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Heurigsaison hat im Inland bereits begonnen

Hektarerträge zum Teil recht passabel - Verfügbare Mengen noch überschaubar

Wien, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Mit dem Pfingstwochenende hat am österreichischen Kartoffelmarkt die Heurigsaison so richtig begonnen. Zwar steht noch die eine oder andere Partie an Erdäpfeln der alten Ernte zur Vermarktung an. Diese Restbestände dürften planmäßig bis spätestens nächste Woche vermarktet sein und spielen mengenmäßig keine Rolle mehr, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Seit Wochenbeginn werden mittlerweile in fast allen Bundesländern Heurige geerntet. Die Hektarerträge fallen vielerorts schon recht passabel aus. Aus dem Burgenland und der Steiermark wurde von durchschnittlich 25 t je ha berichtet. In Niederösterreich lagen die ersten Erträge bei etwas über 20 t je ha. Die verfügbaren Mengen sind insgesamt aber noch überschaubar und wurden vom Lebensmitteleinzelhandel gut nachgefragt. Im Burgenland, in der Steiermark und in Niederösterreich lagen die Erzeugerpreise für Heurige zu Wochenbeginn zwischen 40 und 45 Euro/100 kg. In Oberösterreich sind die Kartoffelbestände aufgrund von Spätfrösten noch nicht ganz so weit. * * * *

In Deutschland werden inländische Frühkartoffeln mittlerweile schon verbreitet auf Großmärkten angeboten, im Lebensmitteleinzelhandel sind aber noch kaum welche zu finden. Die deutschen Landwirte sind derzeit mit der Reifeförderung beschäftigt. Die Ertragslage ist schwierig einzuschätzen. In Niedersachsen, Rheinland und der Pfalz hat es kaum geregnet und mit entsprechenden Mindererträgen wird gerechnet. Aus Baden-Württemberg und Bayern wird von gut entwickelten Beständen berichtet. Im Handel dominieren weiterhin importierte Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum. Neben spanischer und israelischer Herkunft kamen zuletzt größere Mengen aus Ägypten. Das Angebot bleibt dabei mengenmäßig überschaubar, die Preise gaben aber etwas nach und lagen zuletzt bei 50 Euro/100 kg. (Schluss)

Ukraine: Aussichten für die Getreideernte 2020 haben sich verbessert

Experten heben nach Niederschlägen Prognosen an

Kiew, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Die Ukrainische Getreide-Assoziation (UGA) hat neulich ihre Ernteprognosen für alle wichtigen Getreidearten angehoben. Die Korrekturen sind nach den ausreichenden Niederschlägen im Mai vorgenommen worden, teilte die Branchenorganisation Ende vergangener Woche mit. Nun wird die zu erwartende Produktion von Weizen auf 26,8 Mio. t geschätzt, was nach dem Vorjahresrekord von rund 28,2 Mio. t das zweitgrößte Ergebnis sein dürfte. Laut UGA könnte das Land 2020/21 rund 18 Mio. t Weizen an den Außenmärkten absetzen gegenüber voraussichtlich 20,5 Mio. t in der Saison davor. Auch bei Gerste sei trotz verbesserter

Witterungsbedingungen mit einem Rückgang der Produktion von etwa 9 Mio. t auf 7,6 Mio. t und der Ausfuhren von 4,6 Mio. t auf 4 Mio. t zu rechnen. Bei Körnermais dagegen dürfte heuer mit gut 37,3 Mio. t der bisherige, im vergangenen Jahr erreichte Höchststand um 2,1 Mio. t übertroffen werden. Das sei auch auf eine deutliche Ausweitung der Anbaufläche bei dieser Kultur zurückzuführen. Deren Exporte könnten um 1 Mio. t auf 30 Mio. t ausgebaut werden. (Schluss) pom

OÖ: Qualitätsgeprüfte Bauernhöfe heiß begehrt für Urlaub abseits der Massen

Betriebe bestens gerüstet für einen Sommer der besonderen Art

Linz, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Ruhe, Natur und viel Platz - insbesondere heuer, wo es gilt Abstand zu halten, punktet Urlaub am Bauernhof (UaB) mit diesen Vorzügen und bietet das ideale Angebot für naturnahe, entspannte Ferien fernab vom Massentourismus. Die rund 250 qualitätsgeprüften Mitgliedsbetriebe in Oberösterreich bieten Erholung mitten in der Natur auf kleinstrukturierten Familienbetrieben. Kein Gedränge beim Frühstück, keine Menschenansammlungen an der Rezeption - dafür Gastgeber, denen das Wohl ihrer Gäste am Herzen liegt. Viele Betriebe vermieten Ferienwohnungen oder -häuser, in denen man auch ganz unter sich bleiben kann - ohne Sicherheitsbedenken. "Mit einem Urlaub auf einem oberösterreichischen Bauernhof tragen die Gäste vor allem auch dazu bei, die kleinstrukturierten, landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaftlich zu unterstützen, denn die Wertschöpfung bleibt am Betrieb und in der ländlichen Region", erläutert Landwirtschaftskammer (LK)-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. * * * *

Die UaB-Betriebe dürfen seit 29. Mai ihre Türen wieder für Gäste öffnen. Für Erleichterung sorgt zudem die Nachricht, dass die Grenze zu Deutschland ab 15. Juni auch für Touristen wieder offen sein wird. Tschechien hat als zweites direktes Nachbarland Oberösterreichs ebenfalls angekündigt, die Ein- und Ausreise in den nächsten Wochen zu vereinfachen.

Nach dem wochenlangen Lockdown ist die Sehnsucht der Menschen nach einer erholsamen Auszeit in der Natur mit viel Freiraum besonders groß. Das zeichnet sich auch auf der UaB-Plattform ab, die im Mai knapp 70.000 Zugriffe auf die Hofseiten verzeichnete - sogar mehr als im Vergleichsmonat 2019. Dabei stammen 78% der Nutzer aus dem Inland. Auch die Zahl der konkreten Urlaubsanfragen an die Betriebe hat mit mehr als 1.000 im Mai wieder das Niveau des Vorjahres erreicht - ein positives Zeichen, das auf eine halbwegs gute Sommersaison hoffen lässt.

Bestens geschult in Hygiene und Sicherheit

Auf den Start in die Gästebeherbergung ab Ende Mai haben sich die Urlaubsbauernhofbetreiber bestens vorbereitet, um in puncto Hygiene und Sicherheit auf dem aktuellsten Stand zu sein - sei es beim Thema Sauberkeit in den Zimmern, Richtlinien bei der Gästeverpflegung oder bei angebotenen Aktivitäten am Hof. Dabei wird auch auf eine klare Kommunikation mit den Gästen hinsichtlich der geltenden Richtlinien besonders geachtet. Damit diese für alle klar verständlich sind, wurden den Betreibern Checklisten und Aushänge zur Verfügung gestellt. Gästen wird so ein sorgenfreies Urlaubserlebnis ermöglicht.

Die Motive für einen Ferienaufenthalt auf einem oberösterreichischen Bauernhof sind so vielfältig wie das Angebot selbst: Sei es ein Aktivurlaub mit sportlichen Herausforderungen, Entspannung in der Natur, Abenteuer am Hof für die Kinder oder eine romantische Auszeit zu zweit mit ganz besonderen Schlafplätzen - es gibt fast keinen Wunsch, den Urlaub am Bauernhof-Betriebe in Oberösterreich nicht erfüllen können. Regionale Köstlichkeiten, tierische Abenteuer, die aktive Mithilfe bei der Arbeit, gesellige Stunden mit Bäuerin und Bauer oder einfach nur im Bauerngarten die Seele baumeln zu lassen - das sind die besonderen Momente, die den Urlaub zum Erlebnis werden lassen, und das qualitätszertifiziert mit zwei bis maximal fünf Blumen. Spezialisierte Betriebe gehen noch einen Schritt weiter: Sie verschreiben sich im Rahmen einer zusätzlichen Qualitätsüberprüfung ganz und gar ihrer Leidenschaft. In Oberösterreich sind rund 40% der Betriebe solche Urlaubsspezialisten auf ihrem Gebiet.

Regionale Landwirtschaft durch Urlaub in der Heimat stärken

"Rund ein Drittel des Einkommens von UaB-Betrieben stammt aus der Gästebeherbergung. Somit sichert dieser Betriebszweig die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Oberösterreich sowie Arbeitsplätze am Hof und die Zukunft der Familien im ländlichen Raum. Nach dieser schwierigen Zeit, der abgebrochenen Wintersaison und dem Ausfall eines Teils der Vorsaison bleibt zu hoffen, dass sich eine gute Sommersaison einstellt, damit die Einbußen auf den landwirtschaftlichen Betrieben ein Stück weit wettgemacht werden können. Außerdem kommen nirgendwo sonst so viele Konsumenten direkt in Kontakt mit der Landwirtschaft und lernen hautnah, wie Lebensmittel produziert werden. Ein gesteigertes Bewusstsein für die heimische Landwirtschaft und regionale Produkte lassen einen Urlaub länger wirken. UaB-Betriebe nehmen damit eine enorm wichtige Botschafterrolle ein, und in Krisenzeiten ist es besonders wichtig, sich noch stärker für Regionalität einzusetzen sowie die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen anzukurbeln", erläutert Langer-Weninger.

Alle oberösterreichischen UaB-Betriebe sind im Internet unter www.bauernhof.at zu finden, ein kostenloser Katalog kann per Mail unter info@bauernhof.at angefordert werden. (Schluss)

Forst-Webinar des Netzwerks Zukunftsraum Land am 16. Juni

Einführung in die digitalen Tools und Anwendungen

Wien, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Den heimischen Waldbesitzern stehen eine Reihe von kostenlosen digitalen Anwendungen und Programmen zur Verfügung, die für sie mit Unterstützung von EU, Bund sowie Ländern entwickelt wurden und bei der nachhaltigen Bewirtschaftung des eigenen Forstbesitzes unterstützend wirken. Da sie vielfach aber noch zu wenig bekannt sind beziehungsweise nicht all ihre Möglichkeiten ausgeschöpft werden, hat das Netzwerk Zukunftsraum Land diese in den Fokus ihres Webinars am 16. Juni 2020 gestellt. * * * *

Dabei wird Gerhard Pelzmann, Entwickler und Koordinator der Digitalen Tools in der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark, den Teilnehmern die Funktionen und Einsatzmöglichkeiten des Waldbauberaters, der Waldbauberater-App, des Praxisplans Waldwirtschaft sowie des Managementplans Forst vorstellen. Dabei geht es nicht nur darum, diese wertvollen Werkzeuge bekannt zu machen und zu ihrer Nutzung anzuregen, sondern auch Feedback zur Weiterentwicklung zu sammeln.

Anmeldungen zu diesem Zoom-Online-Webinar "Digitale Tools und Anwendungen in der Forstwirtschaft" sind bis 14. Juni 2020 unter dem Link <https://www.zukunftsraumland.at/anmelden/9638> möglich. (Schluss)

Landtechnikhalle an Weinbauschule Krems eröffnet

Land NÖ investierte rund 2,9 Mio. Euro in moderne Ausbildungsstätte

St. Pölten/Krems, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Das neu errichtete Landtechnikzentrum an der Weinbauschule Krems wurde nach einem knappen Jahr Bauzeit kürzlich seiner Bestimmung mit einem Festakt im kleinen Kreis übergeben. "Um den ständig steigenden Qualitätsanforderungen im Weinbau gerecht zu werden, investierte das Land Niederösterreich rund 2,9 Mio. Euro in den Bau des neuen Landtechnikzentrums. Denn das traditionelle Handwerk der Winzerinnen und Winzer ist immer mehr mit moderner Technik verknüpft", betonte Bildungs-Landesrätin **Christiane Teschl-Hofmeister**. * * * *

Im neuen, barrierefreien Gebäudekomplex sind Lehrwerkstätten samt Seminarräumen für die Ausbildung der jungen Winzergeneration, wie auch Büros, eine große Mechanikerwerkstätte, eine Tischlerei, Lager- und Kühlräume sowie Garagen untergebracht. Zudem wurde ein Raum mit computergesteuerten Klimaverhältnissen zur Rebvermehrung errichtet. Die Planung führte das Kremser Architekturbüro Team-Plan unter der Leitung von Architekt Wolfgang Wandraschek durch. "Um große Weine zu keltern, sind fachliche Kompetenzen und handwerkliche Fertigkeiten notwendig, die immer mehr durch die moderne Technik unterstützt werden. Mit dem neuen Landtechnikzentrum bleiben wir am Puls der Zeit und können den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Ausbildung bieten, die in die Zukunft weist", betonte Direktor **Dieter Faltl**. (Schluss)

Biosphärenpark Wienerwald: Obstbaum-Bestellmöglichkeit noch bis 30. Juni

Pflanzungen für den Erhalt der Biodiversität

Wien, 2. Juni 2020 (aiz.info). - Die Obstnutzung auf extensiven Streuobstwiesen, in Gärten und der Weinbaulandschaft im Wienerwald hat lange Tradition. Gemeinsam mit Strukturen wie naturnahen Hecken, Trockensteinmauern und Totholzhaufen sind diese nicht nur wichtiger Lebensraum, sondern auch wahre Kulturlandschaftsjuwelen. Damit diese Artenvielfalt erhalten bleibt, unterstützt der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald interessierte Bürger bei der Neupflanzung von Obstbäumen. * * *

Noch bis zum 30. Juni können Winzer, Landwirte, Gemeinden/Bezirke, aber auch private Eigentümer Obstbäume und Hecken bestellen. Voraussetzung ist die Auspflanzung auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen in den niederösterreichischen Gemeinden des Biosphärenparks sowie im ländlichen Gebiet der Wiener Biosphärenpark-Bezirke unter Einhaltung der Bestellbedingungen (siehe <https://www.bpww.at/obstbaumaktion2020>). Die Ausgabe erfolgt im Herbst 2020 an einer zentralen Stelle im Biosphärenpark Wienerwald. Die Mitarbeiter des Biosphärenparks beraten auch über standortgerechte Sorten. (Schluss)

